

Auszug aus dem Protokoll des Grossen Gemeinderates vom 22. Juni 2020

481 4.511 Gemeindestrassen

Sanierung und verkehrsberuhigende Massnahmen Seestrasse 80 – 88, Verpflichtungskredit Fr. 198'000.00

Ausführungen des Gemeinderates

Ruedi Thomann: Dieser Abschnitt der Seestrasse vom Restaurant Seegarten bis zur Schiffländte ist das letzte verbleibende Stück, welches noch zu sanieren ist. Gemeint ist damit das letzte Stück der Seestrasse. Dies gemessen vom Minikreisel an bis zur Schiffländte. Es handelt sich um eine Sackgasse mit Wendepunkt und diese befindet sich heute in einem schlechten Zustand. Die Strassenentwässerung, diverse Leitungsgräben und der Belag weisen einen hohen Sanierungsbedarf auf. Dieser Abschnitt wird vor allem von Touristen stark genutzt und stellt eine Visitenkarte für Spiez dar. Was im Detail genau gemacht wird, kann den Unterlagen entnommen werden. Zu diesem Geschäft sind ihm im Vorfeld einige Bemerkungen zu Ohren gekommen. So ist die wellenförmige Linienwahl ein Thema. Hier kann ganz klar ausgeführt werden, dass diese der Verkehrsberuhigung dienen. Weiter wurde gefragt, welche Vorkehrungen für eine Barriere vorgesehen sind. Hier handelt es sich lediglich um eine proaktive Massnahme, falls dereinst ...Es wird dort nur eine leere Hülse und ein kleiner Schacht montiert. Der Gemeinderat bittet, auch diesem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der Sachkommission Planung, Umwelt, Bau

Die Sachkommission Planung, Umwelt, Bau, empfiehlt auf das Geschäft einzutreten und verzichtet auf weitere Ausführungen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Daniel Brügger (GS): Die Fraktion der Grünen und der SP haben das Projekt genau angeschaut. Man fragt sich, ob dies bitter nötig ist oder einem Wunschbedarf entspricht. Man hat festgestellt, dass die Investitionen in der Bucht Schlag auf Schlag erfolgen (Spielplatz, Strandbad etc.). Gleichzeitig kommen lang gewünschte Projekte, welche etwas abseits des Zentrums sind, wie der Uferweg nach Einigen oder der mit seiner Motion geforderte Fuss- und Veloweg Spiezerfeld – Kapellenstrasse nicht vom Fleck. Die untere Seestrasse ist für ihn ein Beispiel, wie andere Infrastrukturbetriebe, wie die Swisscom ihre Tiefbauprojekte durchziehen und am Schluss einen Sanierungsfall der Gemeinde hinterlassen. Die Gemeinde soll dann den Feinschliff mit Steuergeldern durchführen. Er glaubt, dass man die bestehenden Gräben auch noch etwas besser hätte decken können. Man möchte nicht grundsätzlich Investitionen bremsen, aber es soll ein Zeichen gesetzt werden für andere Priorisierungen. Deshalb wird das Projekt abgelehnt, auch im Wissen, dass dringende Unterhaltsarbeiten, wenn nötig vom Gemeinderat in eigener Kompetenz beschlossen werden können.

Thomas Fischer (SVP): Die SVP-Fraktion dankt den Abteilungen Bau und Sicherheit für die Vorbereitung dieses Geschäftes. Der Abteilung Sicherheit, da die verkehrsberuhigenden Massnahmen in ihren Bereich fällt. Für die Sanierung und Aufwertung der Seestrasse in diesem Bereich ist es aus baulicher und ästhetischer Sicht höchste Zeit. Der betreffende Strassenabschnitt darf aufgrund des signalisierten Teilfahrverbotes schon heute nur vom Zubringerdienst befahren werden. Gemäss Projektplan ist bei der Einfahrt ein Betonschacht vorgesehen, welcher den späteren Einbau einer Barriere dienen soll. In Anbetracht des bereits heute sehr geringem Motorfahrzeugverkehr aufgrund des Teilfahrverbotes und dem späteren Einbau einer Barriere mit beschränktem Zugang mittels Schlüsselsystem oder wie auch immer, fragt man sich, ob nebst den schwellenförmigen Buckeln der mäandrierende Strassenverlauf (sogenannte Bögen) effektiv noch nötig sind. Man geht davon aus, dass die Chauffeure des Ortsbus möglicherweise dankbar wären, wenn sie kurz vor dem Ziel bei der Schiffländte nicht noch Slalom fahren müssen. Ob mit oder ohne Markierungen oder Pflanzenkübel wird die SVP-Fraktion dem vorliegenden Geschäft zustimmen.

Jürg Leuenberger (EVP): Die EVP-Fraktion wird diesem Kredit zustimmen. Nicht zuletzt auch darum, dass es sich um ein Projekt handelt, welches umgesetzt werden kann. In dieser Corona-Zeit ist es wichtig, dass auch das Gewerbe wieder Arbeit hat und ihre Leute beschäftigen kann. Es handelt sich um eine Visitenkarte von Spiez und ist nicht losgelöst von etwas anderem, sondern ein Folgeprojekt der Seestrasse. Es handelt sich um eine gute Sache.

Stefan Kurth (FDP): Dieses Stück gehört zum Rest der Seestrasse vom Minikreisel bis zur Schiffländte. Es handelt sich um das Willkommensteil für Gäste, welche von der Schiffländte herkommen und einen solch desolaten Zustand antreffen. Es gibt in Spiez einige Strassen, welche saniert werden müssten. Wenn man aber an die schöne Strasse am Faulenbach denkt, wie viel man dort investiert hat. Hier haben alle Ja dazu gesagt. Das wäre auch nicht nötig gewesen, dort eine solch grossartige Autobahn zu bauen. Das ist schon fast ein Drama oder werbemässige Politik, wenn man dieses Projekt nicht umsetzen kann.

Allgemeine Diskussion

Matthias Maibach: Er dankt dem Antrag der SP und den Grünen und er kann sich dem Votum von Daniel Brügger anschliessen. Für die Wirtschaft ist es gut, wenn wir etwas sanieren können, aber nicht für ein so kleines Teilstück. Ihm persönlich ist noch die aufgefallen, wie desolat dieser Abschnitt sein soll. Wenn er durch Spiez läuft oder mit dem Velo unterwegs ist, dann rumpelt es andernorts viel mehr. Es gibt andere Abschnitte, welche priorisiert werden sollten. Ob diese Strasse saniert wird oder nicht, es wird kein Gast mehr oder weniger nach Spiez kommen. Er wagt zu behaupten, dass es viel wichtiger ist, wenn man die Projekte, wie den Uferweg vorantreibt. Das sind schöne Projekte, welche wahrgenommen werden. Ganz wichtig ist auch, dass der Zeitpunkt für die Eröffnung des Spielplatzes in der Bucht eingehalten werden kann. Dies wird ein Mehrwert für die Gemeinde Spiez sein.

Oskar Diesbergen: Ihm ist die gesamte Seestrasse wichtig. Bisher hat man nur über den Abschnitt Minikreisel bis Schiffländte gesprochen. Es handelt sich um ein touristisches Aushängeschild und um eine wichtige Zufahrt für verschiedene Quartiere. Die gesamte Seestrasse muss attraktiver werden. Im unteren Teil hat er sich noch nie in Gefahr gefühlt. Er hat deshalb gewisse Fragezeichen gesetzt, als er die Unterlagen gelesen hat auch im Zusammenhang mit Verbundsteinen, welche in einem schlechten Zustand sind. Er hat keinen bemerkt, welcher beschädigt sein sollte. Fachleute sehen dies wohl anders. Gerade wenn es um Entwässerungsthemen geht, sieht er es ein, dass eine Gesamtsanierung ausgeführt werden soll. Er versteht aber auch die Fragen, welche betreffend Prioritäten gestellt werden. Aus seiner Sicht ist auch der Teil zwischen Kronenplatz und Minikreisel in einem wesentlich schlechteren Zustand und führt zu wesentlich gefährlicheren Situationen und es gibt mehr Unebenheiten. Deshalb die Frage, wann wird die Seestrasse

in diesem Bereich verschönert. Er ist froh, dass etwas geht an der Seestrasse und hofft, dass bald die gesamte Seestrasse in einem besseren attraktiveren Zustand sein wird.

Andres Meier: Er wird diese Vorlage unterstützen. Es macht Sinn, dieses letzte Teilstück fertigzustellen. Zum Votum von Daniel Brügger führt er aus, dass man vor zwei Jahren der Motion betreffend Geh- und Fahrradweg Kapellenstrasse - Spiezerfeld zugestimmt hat und dass dieses Projekt möglichst bald realisiert wird. In diesem Punkt gibt er ihm recht. Ähnlich sieht es beim Uferweg aus. Hier ist der Gemeinderat gezwungen, Taten folgen zu lassen. Für ihn ist aber unbestritten, dass die Seestrasse fertiggestellt wird.

Benjamin Carisch: Er ist auch der Ansicht, dass dieser Teil saniert werden muss, aber nicht so. Er sieht zu viele Probleme für den Ortsbus und das SpiezerZügli. Die leichten Erhöhungen sind nicht unbedingt nötig. Es handelt sich ja nicht um eine Raserstrecke. Auch die verkehrsberuhigende Linienführung sieht er nicht als nötig an. Wenn der Bus einen Schwenker machen muss, kann dies zu Problemen mit den Fussgängern führen. Er weiss nicht, ob die Busbetriebe diesbezüglich angefragt wurden. Aus Sicht der EDU darf dieses Projekt einfacher sein. Er sieht diesen Teil auch als Visitenkarte. Eine einfachere Ausführung kann auch gut aussehen.

Marianne Schlapbach: Sie spricht sich für die Sanierung der unteren Seestrasse aus. Es handelt sich um eine Visitenkarte. Sie hat den Abteilungen Bau und Sicherheit Fragen gestellt, welche super beantwortet wurden. Sie dankt für die Antworten und die Abklärungen.

Andreas Grünig: Auch er unterstützt dieses Projekt. Er hat jedoch noch Fragezeichen und möchte den Sprecher der SVP-Fraktion, Thomas Fischer, unterstützen. Wenn man in Spiez von einer Flanierzone spricht, ist diese unten in der Bucht. Dort sieht man immer wieder viele Gäste, es ist eine Visitenkarte. Die Leute, die dort flanieren, laufen nicht auf dem relativ schmalen Trottoir, dieses ist in einem relativ schlechten Zustand, sondern laufen auf der Strasse. Es wird die ganze Breite der Strasse ausgenützt (5.10 m). Wenn man nun die Schwenker und Kurven einbaut, ist man noch bei 3.60 m. Dann wird es gefährlich mit den langen Bussen, welche nach hinten ausschwenken. Die Leute, welche dort flanieren, wissen nicht, wo sie ausweichen sollen. Die Übersichtlichkeit wird auch noch geschmälert. Er unterstützt dieses Projekt, appelliert aber, dass die Planer die Sicherheit nochmals überdenken und hinterfragen, ob diese Massnahmen (Schwenker und Blumentröge) benötigt werden.

Andreas Jaun: Er möchte nochmals auf den Punkt Visitenkarte zurückkommen. Wenn die Gäste mit dem Schiff in der Bucht ankommen, läuft ein grosser Teil vorne über den Steg. Wenn man dies entsprechend noch deutlicher signalisiert, könnte man mehr Leute dort durchleiten. Es wäre so oder so der attraktivere Weg. Der Fahrzeugverkehr mit dem Postauto und dem SpiezerZügli würde so weniger wahrgenommen. Wenn man von Visitenkarte spricht, müsste der Abschnitt vom Kronenplatz her, welcher sich in einem desolaten Zustand befindet, näher betrachtet werden. Mit dem Fahrrad muss man extrem darauf achten, dass die Einkäufe nicht vom Gepäckträger fallen. Dies wäre der zentrale Punkt, wenn man von Visitenkarte spricht. Die Prioritätensetzung war schon mehrmals Thema hier im GGR. Es ist unbestritten, dass man investieren muss. In diesem Fall ist dies aber nicht in diesem Bereich.

Ruedi Thomann: Es wurde bereits mehrmals angesprochen, warum die Belagssanierung vom Kronenplatz zum Minikreisel noch nicht ausgeführt wurde. Eigentlich sollte dies in diesem Jahr ausgeführt werden, aber es wurde mitgeteilt, dass der Fernwärmeverbund in diesem Bereich erweitert wird und weiter wird die Wasserversorgungsgenossenschaft Aeschi-Spiez in diesem Bereich eine Leitung ersetzen. Deshalb wird in diesem Jahr der Belag noch nicht ersetzt. Über Priorisierungen kann man unendlich lange diskutieren.

Benjamin Carisch: Er stellt den Antrag, dass man die Schwenker aus dem Projekt entfernt.

Ruedi Thomann: Theoretisch ist alles möglich. Es handelt sich vor allem um Blumentröge, welche man dort hinstellen will oder welche bereits heute dort stehen. Man kann beschliessen, dass man die Blumentröge entfernt und eine gerade Durchfahrt ermöglicht.

Benjamin Carisch zieht seinen Antrag zurück.

Beschluss (mit 23 : 9 Stimmen, bei 2 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Dem Projekt Sanierung und verkehrsberuhigende Massnahmen Seestrasse 80 – 88 wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 198'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin Die Sekretärin

J. Brunner

T. Brunner

Geht an

-